

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XXVII. [XXVIII.]

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

ten mit lauter stimme fey-
 ret / vnd frühe aufflehet / d³
 ird im für ein klud ge-
 ednet. Ein zantisch weib / 15
 vnd freitiges triessen wenns
 ehr regnet / werden wol mit
 inander verleiwet. Wer 16
 e aufhält / der hält d³ wind
 n wil dz öle mit der hand
 ahen. Ein messer west das 17
 nder / vnd ein mann den
 ndern. Wer seinen feigen 18
 aum bewaret / der isst
 d³te davon / vnd wer
 eine herren bewaret / wird
 ehret. Wie der schäme in 19
 aser ist gegen das ange-
 t / also ist eins menschen
 ers gegen dem andern.
 helle vnd verderbnis wer 20
 en nimmer voll / vnd der
 en siben augen sind vnst³
 g. Ein mann wird durch 21
 en mund des lobens be-
 waret / wie dz silber im tie-
 el / vnd das gold im ofen.
 22
 du d³ naren im mö³
 er zerfließt mit d³ stemp-
 wie gr³ / so ließe doch
 eine nartheit nit von im.
 23
 stuff deine schafe habe adt / 23
 vnd nimm dich deiner herd
 vnd g³ an. Denn gut w³ret nicht 24
 wiglich / vnd die krone w³
 ret nit für vnd für. D³ hew 25
 ist auffgangen / vñ ist da dz
 gras / vñ wirdt kraut auf d³
 bergenge samlet. Die kl³
 mer leiden dich / vñnd die
 d³te geb³ dir dz aldergeld.
 Du hast Ziegen Wild gnug 26
 zur Speise deines hauses /
 vñnd zur nahrung deiner
 Birnen.

CAP. XXVII.

D³ gottlose Reucht / vnd
 niemand jaget ihn / der
 gerechte aber ist getrost wie
 ein junger löwe. D³ hest 2

landes sände willen werden
 vil endet unge der fürsten
 thime / aber vmb die leute
 willen / die verständig vnd
 vernünftig sind / kleibe sie
 lang. Ein armer mann / der
 die geingen heleidiget / ist
 wie ein mehlhaw / der die
 frucht verderbet. Die dz ges
 jez verlassen / loben d³ gods
 losen / die es aber bewaren /
 sind vnwillig auff sie. Böse
 leute merdt nit auß / edt
 die aber nach dem H³Ern
 fragen / werden auff alles.
 Es ist besser ein armer / der
 inn seiner fromtheit gehet /
 den ein reicher / der in ver-
 thereten wegen gehet. Wer
 das gefez bewaret / ist ein
 verständig find / Wer aber
 schlämmer nehet / schändet
 seinen vatter. Wer sein gut
 mehret mit wucher vñ vber
 saz / der samlet es zu nus
 der armen. Wer sein obr ab
 wendet zu hören das gefez
 des gebet ist ein grenel.
 10 Wer die frommen verfluret
 auf bösem wege / der wird in
 seine graben fallt / aber die
 frommen werden guts erer.
 11 Ein reicher duntet sich
 weise seyn / aber ein armer
 verständiger merdet ihn.
 12 Wenn die gerechte vberhand
 habet / so gehets sehr fein zu
 weñ aber gonlose aufkomen
 wendet sich vnter den leu-
 13 / mer seine missthat leug-
 net / dem wirdt nit gelingen
 mer sie aber betennet vñnd
 läßt der barmherzigkeit er-
 14 lange. Wol dem der sich alle
 wege für d³ / mer aber halts
 karrig ist / wird in vnglück
 15 fallen. Ein gottloser der
 ber ein arm voldt regieret
 dz ist ein brillender löw vñ
 regieret

gieriger Meer. Wenn ein
 fährst ihn verstand ist / so
 geschick viel vrachts/wer
 aber dz geiz hasset/der wird
 lange leben. Ein mensch/der
 am blut einer seel verdrich
 thut/der wird nie erhalten/
 ober auß in die hell e fire.
 Wer fromb einher gehet/
 wird genesen/wer aber vere
 terets weges ist / wird auff
 einmahl zu fallen. Wer sein
 acker bauet / wird brots
 genuss haben/wer aber müß
 liggang nachgeheth/wird ar
 muths gunng habē. Ein vres
 wer man wird viel segnet
 mer aber eilet reich zu wer
 den/wird nicht vnschuldig
 bleiben. Person ansehen ist
 nit gut/dēner thät vbel/auß
 wol vñ ein sünd brots. Wer
 eslet zum reichthum/vñ ist
 neidisch/der weiß nit dz im
 vnfall bezeugen wird. Wer
 einen mensche strafft/wird
 hernach gunst finden/mehr
 denn der dahendelt. Wer sei
 nit vatter oder mueter nimpt
 vñ spricht: Es sey nit sünde
 der ist deß verderbens ge
 selle. Ein stolzer ermedet
 zand/wer aber auff dz Her
 ren sich verläßt / wird fett.
 Wer sich auff sein hern ver
 läßt/ist ein Narr / wer aber
 mit weisheit gehet/wird en
 triffen. Wer dz armen gibt/
 den wird nit mangeln/wer
 aber seine augen abwendet
 der wird sehr verderbt. Wer
 die geuosen vmbtömen/So
 erbergē sich die leute/wen
 ste aber vmbtömen/wird der
 Gerecht viel.

CAP. 24.

Wer wider die kraffe
 hilf starrig ist / der
 wird plötzlich verderbt ohn

2 alle hilf. Wender gerad
 viel/fremet sich das völd
 3 sich/seufftet dz völd. We
 4 weisheit liebet/er fremet in
 5 nen vatter/wer aber müß
 6 ren sich neeret/ kompt vn
 7 dz lād auß durchs redd/er
 8 geiziger aber verderbet es
 9 Wer mit seinē heffte heu
 10 delt/der kreitet ein ney
 11 seinē fuß stafft. Wenn ein
 12 böser sündiget/verstrickt
 13 sich selbst/aber eingeredet
 14 freuet sich vñ hat worte. Der
 15 geredete erfē die sache
 16 arm/der gonlose adlet
 17 ne vernunft. Die spien
 18 bringen freudlich eine stad
 19 in vnglück/aber die weise
 20 stillen den jorn. Wenn ein
 21 weiser mit einem narren
 22 handelnt kompt/er jarnē
 23 der sache/so hat er nit ru
 24 10 Die blutigierig halsen. Der
 25 fromen/aber die geredete
 26 11 suchē seine Seele. Ein nar
 27 sicut seinen geist gar auß
 28 aber ein weiser hält an sich
 29 12 Ein heer der zu lägen
 30 hat des diener sind alle
 31 13 los. Arme vñ reiche bege
 32 14 erleudet der herr. Ein to
 33 15 nig der die armen treu
 34 16 rücket/des thron wird ewig
 35 17 lich bestet. Kute vñ strar
 36 18 gib weisheit/aber eintrab
 37 19 am selbst gelassen/ich lade
 20 21 seine muer. Wo viel got
 22 22 lose sind/da sind viel lunde
 23 24 aber die geredet werde
 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40
 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40
 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40